

## DRK-Kita Eckermannstraße



## Pädagogische Konzeption

# Inhalt

<b>1</b>	<b>VORWORT .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>4</b>
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V. ....	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND .....	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....	6
2.5	AUFNAHME .....	7
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN .....	7
2.7	MITARBEITER:INNEN .....	9
<b>3</b>	<b>GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....</b>	<b>9</b>
3.1	AUFTRAG UND ZIELE .....	9
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE .....	10
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL .....	11
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION .....	12
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE .....	14
3.6	UNSER SCHWERPUNKT .....	15
3.7	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS .....	16
3.8	TAGESABLAUF .....	16
3.9	ERNÄHRUNG.....	17
3.10	PARTIZIPATION.....	18
3.11	INTEGRATION.....	19
3.12	KINDERSCHUTZ.....	19
<b>4</b>	<b>BILDUNG IM KINDERGARTEN.....</b>	<b>20</b>
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG .....	20
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	20
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz .....</i>	<i>20</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten .....</i>	<i>21</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>22</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen .....</i>	<i>23</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis .....</i>	<i>24</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>25</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt .....</i>	<i>26</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>27</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>28</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	29
<b>5</b>	<b>ÜBERGÄNGE DES KINDES .....</b>	<b>33</b>
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	33
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	34
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE.....	34
<b>6</b>	<b>BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG .....</b>	<b>34</b>
<b>7</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN .....</b>	<b>35</b>
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE .....	35
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT.....	36
7.2.1	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche .....</i>	<i>37</i>
7.2.2	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>37</i>
<b>8</b>	<b>VERNETZUNG.....</b>	<b>37</b>
<b>9</b>	<b>TEAM.....</b>	<b>38</b>

9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	38
9.2	FORTBILDUNGEN .....	39
<b>10</b>	<b>BESCHWERDEN .....</b>	<b>39</b>
<b>11</b>	<b>QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>40</b>
<b>12</b>	<b>NACHWORT .....</b>	<b>41</b>
<b>13</b>	<b>VERZEICHNISSE .....</b>	<b>42</b>
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS .....	42
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	42
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	42

## **1 Vorwort**

Liebe Eltern, liebe Leser:innen,

für Ihr Interesse an unserer DRK- Kita möchten wir Ihnen im Voraus danken.

Seit 1975 besteht unsere DRK- Kita Eckermannstraße und wir befinden uns in ständiger Veränderung.

Dies berührt auch die pädagogische Arbeit in unserer DRK- Kindertagesstätte. Dabei ist für uns und dem Träger, das DRK, entscheidend, Kindern die Möglichkeiten individueller und gemeinschaftlicher Entwicklungen zu eröffnen und ihre Familien zu unterstützen.

Um dem gerecht zu werden, hat unser Team über einen langen Zeitraum und in intensiver fachlicher Zusammenarbeit, die Konzeption unseres Hauses aktualisiert.

Diese Konzeption haben wir für Sie zur Orientierung zusammengestellt, um die wichtigsten Inhalte unserer Arbeit aufzuzeigen und transparenter zu machen.

Sie ist der Leitfaden unserer Arbeit, jedoch werden wir immer wieder prüfen, ob sich unsere theoretischen Ansätze sich in der Praxis wiederfinden.

„Die Neugierde des Kindes ist der Wissensdurst nach Erkenntnis,  
darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.“

John Locke

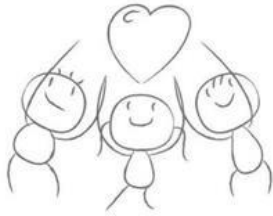
## **2 Rahmenbedingungen**

### **2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.**

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 41 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

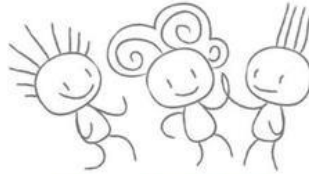
Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

**DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen**



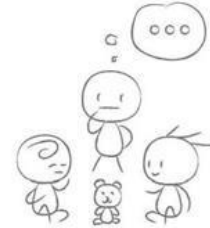
**Menschlichkeit**

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



**Unparteilichkeit**

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



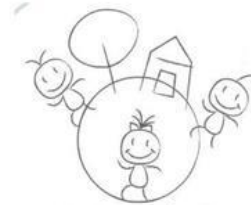
**Neutralität**

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



**Einheit**

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



**Universalität**

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



**Freiwilligkeit**

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



**Unabhängigkeit**

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

**Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze<sup>1</sup>**

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

<sup>1</sup>Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

## 2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Die Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land sind eng miteinander verbunden. Alle Leitungen treffen sich in regelmäßigen Abständen auf der Leitungskonferenz und in gemeinsamen Fortbildungen, arbeiten zusammen in Arbeitskreisen oder Treffen sich in kleinen Gruppen zur kollektiven Beratung. Uns ist der Austausch mit den anderen Kitas sehr wichtig, da wir dadurch einen anderen Blick auf die Dinge bekommen, Ideen gemeinsam entwickeln können und von den Erfahrungen der anderen Leitungen profitieren. Große Feste/Events werden von allen Kitas gemeinsam vorbereitet und begangen.

## 2.3 Lage der Einrichtung

Die DRK- Kindertagesstätte Eckermannstraße liegt im Zentrum der Stadt Winsen, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule „Alte Stadtschule“. Angrenzend an unser Gelände befinden sich eine Seniorenresidenz, einige Stadthäuser und ein Sportplatz.

Unsere DRK- Kita besuchen Kinder aus unterschiedlichsten Kulturen, die in unmittelbarer Nähe der Einrichtung wohnen, aber auch Kinder anderer Stadt- und Ortsteile von Winsen.



## 2.4 Beschreibung der Einrichtung

Der Flachbau ist für 3 Gruppen konzipiert, die alle einen direkten Zugang zum Außengelände und den überdachten Terrassen haben.

Im Eingangsbereich der Einrichtung ist eine geräumige Halle, die für die Bewegungserziehung, zum gemeinsamen Singen und Tanzen und für Feiern gerne genutzt wird.

Das Außengelände ist mit vielen Nutz- und Ziersträuchern und Bäumen naturnah gestaltet. Hier können die Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben. Die Wasserpumpe und großflächige Sandkisten bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum kreativen Gestalten.

Unsere Klettertürme, Schaukeln, Rutschen und eine Wackelbrücke eröffnen den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Viele verschiedene Kinderfahrzeuge regen zum Ausprobieren und zu Fahrten rund ums Haus an.

Unsere Krippenkinder sind im Laßröner Weg zu finden. Auch dieses Haus ist zentrumsnah gelegen und nur 5 Gehminuten von der Eckermannstraße entfernt.

Die Krippe ist in der unteren Etage eines dreistöckigen Hauses untergebracht. In den anderen Etagen befinden sich betreute Wohneinheiten. Zu den Mietern besteht ein herzlicher Kontakt. Zur Krippe gehört ein heller freundlicher Gruppenraum, der verschiedene Spielmöglichkeiten birgt, ein Schlafraum, Nebenräume und ein eigenes Außengelände.

Auf dem Außengelände regnen ein Spielturm, ein Spielhaus, eine große Sandkiste und verschiedene Fahrzeuge zum Bewegen und Ausprobieren an.



## 2.5 Aufnahme

Die Stadt Winsen/Luhe hat ein zentrales Anmeldeverfahren, welches über das Familienbüro organisiert wird. Eltern können ihr Kind bis zum 31. Januar entweder vor Ort im Familienbüro oder online anmelden.

Die Kitas werden über den Anmeldewunsch informiert und starten das Vergabeverfahren. Alle aufgenommenen Kinder erhalten eine Platzbestätigung und werden anschließend zum Aufnahmegespräch eingeladen.

## 2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Unsere DRK-Kita bietet Platz für 140 Kinder, die in 6 Gruppen betreut werden. Aufgenommen werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt.

Minis (Krippe)

Die Krippe wird von 15 Kindern im Alter von 1-3 Jahren besucht.

Sonnengruppe (Vormittagsgruppe)

Sonnengruppe (Nachmittagsgruppe)

Wolkengruppe (Ganztagsgruppe)

Diese drei Gruppen sind altersgemischt. Sie werden von 25 Kindern im Alter von 3 bis ca. 5 Jahren besucht. Mit Beginn des Kita- Jahres ist hier das große Thema für die Jüngsten die Eingewöhnung. Alle Themen werden mit den Kindern alters- und entwicklungsgemäß erarbeitet.

Sternengruppe (vormittags)

Sternengruppe (nachmittags)

Zukünftige Schulkinder bekommen bei uns die Möglichkeit sich mit gleichaltrigen Kindern auszutauschen und sich an altersentsprechenden Themen zu entwickeln. Diese Gruppen besuchen 25 Kinder im Alter von ca. 5-6 Jahren.

Alle Kinder erleben in den Gruppen eine feste Gruppenzugehörigkeit. Selbstverständlich können sich die Kinder in den Gruppen gegenseitig besuchen und Absprachen treffen. Auf dem Außengelände und in der Halle können die Kinder alle Spielmöglichkeiten nutzen und finden dort Kontakt zu den Kindern der anderen Gruppen.

#### Öffnungs- und Schließzeiten

Vormittagsgruppen:	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Nachmittagsgruppen:	13.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Ganztagsgruppe:	08.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Krippe :	08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

#### Randzeiten

Frühdienst:	07.00 Uhr bis 8.00 Uhr
Spätdienst:	12.00 Uhr bis 13.00 Uhr 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Haben Sie dringende Termine, können Sie nach Absprache mit der Gruppenleitung Sonderöffnungszeiten dazu kaufen. Hier kostet jede angefangene Betreuungsstunde 3,- €.

#### Sommerschließung

2 Wochen in den Sommerferien

#### Weihnachtsschließung

Zwischen den Feiertagen



### Sprechzeiten

Wir sind in der Kita von 7.00-17.00 Uhr und in der Krippe von 7.00-16.00 Uhr für Sie da.

## **2.7 Mitarbeiter:innen**

Das Team umfasst ca. 20 Mitarbeiter:Innen, die durch unterschiedliche Ausbildungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen dieser Einrichtung zu finden sind.

In unserem Team haben wir eine Leitung, sowie eine stellvertretene Leitung, die für die Belange der Mitarbeiter, Eltern und Vernetzung außerhalb der Einrichtung zuständig sind.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter haben unterschiedliche Qualifikationen, wie Erzieher:innen, Sozialpädagogische Assistent:innen und Kinderpfleger:innen. Diese sind in einzelnen Kleinteams in den Gruppen zusammengesetzt.

In den Gruppen befinden sich zusätzlich noch Auszubildende, die jeweils ein Kita-Jahr lang in einer fest zugewiesenen Gruppe tätig sind.

Zu unserem Team gehören zusätzlich:

- Eine Küchenkraft, die das Mittagessen plant, bestellt, zubereitet und den Abwasch erledigt. Auch andere hauswirtschaftliche Arbeiten fallen in ihren Bereich
- ein Hausmeister, der sich um unser Außengelände, sowie kleine anfallende Reparaturen kümmert
- eine Reinigungskraft, die abends nach dem Kita-Betrieb für ein sauberes Haus sorgt.

## **3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit**

### **3.1 Auftrag und Ziele**

Für alle Kindertagesstätten existiert ein eigener Erziehungs- und Bildungsauftrag. Das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dieser Auftrag des SGB VIII aus dem Jahre 1991 an die Kindertagesstätten wird im niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in den §§ 2 und 3 aufgegriffen. Konkretisiert wird der Erziehungs- und Bildungsauftrag durch den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder aus dem Jahr 2005.

Eine weitere Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sind die Aussagen des DRK über seine Trägerschaft, die in der Broschüre „Die Kindertagesstätte im DRK“ dargelegt sind sowie die Grundsätze des DRK.

Wir möchten mit unserer Arbeit die familiäre Erziehung begleiten und ergänzen sowie die Bildung fördern.

### 3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet.

Die Erzieher:innen bieten den Kindern durch Empathie und Wertschätzung ein sicheres Bindungsangebot, in dem sich die Kinder ausprobieren, lernen und weiter entwickeln können.

Die Kinder werden von uns in ihrer Selbständigkeitsentwicklung unterstützt, indem ihnen Voraussetzungen geschaffen werden, das Leben in der Kita aktiv mitzubestimmen. Was sie selbst tun können wird ihnen zugetraut und zugemutet, so dass ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

Die natürliche Wissbegierde des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Unsere Einrichtung bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung, die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

Wir betrachten die Kinder aus der Perspektive seiner Stärken und Fähigkeiten. Situationen werden von uns wahrgenommen und ganzheitlich betrachtet, um so zu einem umfangreichen Bild und damit zu vielfältigen Handlungsansätzen zu gelangen. Dabei geht es sowohl um Situationen, mit denen sich die Kinder selbst aktuell auseinandersetzen, als auch um solche, die für ihr Aufwachsen in der Gesellschaft unerlässlich sind und deshalb von den Mitarbeiter:innen thematisiert werden. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, ihre Erfahrungen und Sinndeutungen, ihre Fragen und Antworten stehen dabei im Mittelpunkt.

Durch die unterschiedlichen Erfahrungen, die Kinder in die Gruppe einbringen, lernen sie auch ohne Zutun der Erwachsenen von- und miteinander. Die Erzieher:innen schaffen Voraussetzungen, damit diese Möglichkeiten zur Wirkung kommen. Die Entwicklungsaufgaben der Kinder werden erkannt und gezielt berücksichtigt.

Somit findet auch im täglichen Zusammenleben eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Kinder erfahren in konkreten Lebenssituationen, was im Miteinander wichtig ist und warum das so ist. Die Auseinandersetzung mit Werten und der Umgang mit Konflikten haben im Alltag unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder können die Sinnhaftigkeit und Gültigkeit von Regeln und Normen in konkreten Situationen erfahren und überprüfen. Sie erleben, dass Regeln gemacht und deshalb veränderbar sind. Dadurch wird die soziale Kompetenz der Kinder gestärkt z.B. in Form von: „Ich gebe und erhalte Hilfe“, „Ich löse Konflikte ohne Gewalt“ oder „Ich teile mich mit und verstehe andere“.

Um die Kinder in ihrer Entwicklung wirkungsvoll begleiten und unterstützen zu können, bildet auch das partnerschaftliche Zusammenarbeiten zwischen Eltern und Erzieher:innen eine wichtige Grundlage. Die Erfahrungen von Eltern und das pädagogische Fachwissen der Fachkräfte werden miteinander verbunden. Die Eltern haben die Möglichkeit, regelmäßig ins

Gespräch zu kommen. Die Erzieher:innen sind offen für Ansprüche und Anregungen und fördern die Mitwirkung von Eltern, ermutigen sie zu Vorschlägen und Kritik und suchen gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten für Veränderung.

### **3.3 Unser Verständnis vom Spiel**

Des Weiteren unterstützen die Erzieher:innen die Kinder ihre Fantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in der ihrer Entwicklung gemäße Weise anzueignen. Die Mitarbeiter:innen nutzen die aufmerksame Beobachtung des Spiels als Möglichkeit, etwas darüber zu erfahren, wie Kinder die Welt interpretieren und was sie bewegt.

Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

### 3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

#### Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnispyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt.

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

#### Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

#### Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen

Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

#### Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

#### Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

#### Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema.

In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden.

Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

### **3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: Ü5- das Jahr vor der Schule**

Im letzten Kita- Jahr werden alle zukünftigen Schulkinder in einer altershomogenen Vormittags- und Nachmittagsgruppe zusammengelegt um eine detailliertere Förderung zu ermöglichen. Durch eine tiefere Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Persönlichkeit und die der anderen, gestalten sich die Projekte in dieser Gruppe in einem anderen Rahmen, Themen werden tiefgründiger bearbeitet, verschiedenste Informationsquellen werden genutzt, Ausflüge und Gesprächskreise werden ausgeweitet. Die sprachliche Ausdrucksmöglichkeit wird genutzt und gestärkt.

Zur Vorbereitung auf die Schule werden zusätzliche Projekte angeboten.

- Sprachförderung
- Zahlenland
- Early English
- Wuppi
- Turnen

Im letzten Kindergartenjahr möchten wir auf speziellere Art Gelegenheit geben, die natürliche Neugierde, Offenheit und Wissbegierde der Kinder zu befriedigen und zu fördern. Um den

Ko-Konstruktiven Ansatz in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen, legen wir großen Wert darauf, Themen von den Kindern auswählen zu lassen (Kinderkonferenz). Unser ausgewähltes Thema begleitet unsere feststehenden Projekte, die in einen Wochenplan eingebunden sind.

### **3.6 Unser Schwerpunkt**

Unsere Einrichtung besuchen Kinder unterschiedlicher Kulturen, die verschiedene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse haben. Wir gestalten unser Zusammenleben so in der Kita, dass jedes Kind in seinen Stärken gestärkt wird. Es ist uns bewusst, dass es bei so vielen Kulturen, verschiedene Erziehungsstile gibt. Diese werden wir weitestgehend akzeptieren und auf bestimmte Gegebenheiten eingehen, z. B. dass die Kinder kein Schweinefleisch essen dürfen.

Wichtig ist es, dass jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit und Selbstständigkeit gefördert wird, sowie auch Respekt, Anpassung und das Wir-Gefühl in der Gruppe. Wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die sprachliche Förderung. Sprachanlässe im gemeinsamen Kreis, bei Liedern, Fingerspielen oder Geschichten. Vorlesen gehört ebenso zu unserem Alltag, wie unsere Sprachprogramme KON-LAB und Apropos Sprache. Die Sprachprogramme werden wöchentlich in einer Kleingruppe mit einer Sprachförderkraft auf spielerische Art und Weise durchgeführt (siehe KON-LAB). Die verschiedenen Kulturen geben Anlass zum Kennenlernen anderer Bräuche, Rituale und Feste. Fehlende oder mangelnde Sprachkenntnisse werden in der Gruppengemeinschaft ebenso akzeptiert, wie verschiedene Hautfarben, Kulturen und Herkunft.

Wichtig ist hier vor allem gegenseitiges Interesse und Wertschätzung und der Grundstein für ein friedliches Miteinander. Der Austausch und das Kennenlernen anderer Kulturen begleitet uns im Alltag, z. B. Lieder, Essen, Projekte. Eltern werden in den Kindergartenalltag und bei Projekten immer wieder mit einbezogen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Elternarbeit. Alle Eltern, egal welcher Herkunft sollen sich bei uns wohlfühlen. Damit wir wichtige Informationen auch, wenn notwendig in der Familiensprache weitergeben können, nutzen wir die Kompetenz anderer Eltern, die die deutsche Sprache gut beherrschen. Unsere Mitarbeiter sprechen deutsch, englisch, türkisch und russisch, polnisch. Teilweise haben wir Praktikanten, die türkisch, kurdisch oder arabisch sprechen. Bei Sprachproblemen und anderen Problemen versuchen wir so gut es geht zu helfen. Gerne können Eltern sich auch sprachliche und emotionale Hilfe von Familienmitgliedern, Freunden o.ä. holen. Vor allem in Eltern- und Entwicklungsgesprächen ist sprachlich ein reibungsloser Ablauf unumgänglich. Weitere Kommunikation findet über Pinnwandeinträge, Elternbriefe und Elternabende statt. Wir begrüßen es, wenn Eltern mit Migrationshintergrund auch im Elternbeirat sitzen.

Wir freuen uns, die facettenreichen Kulturen kennen lernen und mit Ihnen arbeiten zu dürfen

### **3.7 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights**

Unser Kita-Jahr gestaltet sich von August bis Juli folgendermaßen:

- Eingewöhnung der neuen Kinder und Gruppenfindungsphase
- Sprachstandfeststellung der Vorschulkinder
- Elternabend mit Wahl der Elternvertreter
- Start der Projektarbeit
- Eingewöhnungsgespräche mit den Eltern
- Weihnachtsschließung
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern ab Februar
- Kita- Platz-Vergabe für das kommende Kita- Jahr
- Schuluntersuchung der Vorschulkinder
- Planung der neuen Gruppenzusammensetzung/ Kündigung der Schulkinder
- Sommerschließung

Highlights in unserem Kita-Jahr:

- Herbstfest mit Laterne laufen
- Elterncafé
- Nikolausfrühstück
- Kekse backen
- Weihnachtstheater
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfest
- Osterfrühstück
- Gruppenausflüge
- Projektabschluss feiern
- Sommerfest
- Übernachtung der Vorschulkinder
- Abschiedsfeste in den Gruppen

### **3.8 Tagesablauf**

**So sieht ein Tag bei den Minis (Krippe) aus:**

- 8:30 Uhr Morgenkreis
- 8:45 Uhr Frühstück
- Ab 9 Uhr Freispiel /Angebote/ Projektarbeit /spielen im Außengelände
- 10:45 Uhr Kreis



- 11 Uhr Mittagessen
- 12-14 Uhr Mittagsschlaf
- 14 Uhr Nachmittagsnack
- Ab 14:15 Uhr Freispiel/ Angebote /spielen im Außengelände

#### **So sieht ein Tagesablauf im Elementarbereich aus:**

- 8-9 Uhr Bringzeit
- 9 Uhr Frühstück
- 9:30 Uhr Morgenkreis
- 10-12 Uhr Freispiel /Angebote /spielen im Außengelände
- 12-12:30 Uhr Mittagessen
- 12:30-13 Uhr ruhiges Spielen/ Bücher lesen
- 13-14 Uhr Mittagsruhe (3-4 Jährige), Freispiel /spielen im Außengelände
- 14 Uhr Nachmittagskreis (Hummelgruppe), 14:30 Uhr (Sternengruppe)
- 14:30 Uhr Nachmittagsnack (Wolken- und Hummelgruppe), 15 Uhr (Sternengruppe)
- Ab 15/15:30 Uhr Freispiel /Angebote/ spielen im Außengelände

Die Wolken- und Sonnengruppe arbeiten zeitweise gruppenübergreifend. In den Bringzeiten, während der Mahlzeiten und des Morgen- bzw. Nachmittagskreises, sind die Kinder in ihren eigenen Gruppen. Während der Freispielzeit, den Angeboten und der Ruhephase entscheiden die Kinder selbständig, in welcher Gruppe sie spielen, welche Angebote sie nutzen, ob sie ruhen oder nicht.

### **3.9 Ernährung**

Die Kinder bringen ihr Frühstück selbst mit. Hier entscheiden sich die Kinder in der Zeit von 8.00- 9.00 Uhr selbst, wann sie frühstücken möchten. Getränke werden von der Kita bereitgestellt. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und bitten daher keine Süßigkeiten für die tägliche Frühstückssituation mitzugeben. Bei Geburtstagen wird eine Ausnahme gemacht und es können auch süße Sachen wie Kuchen oder ähnliches verteilt werden kann. Das Mittagessen wird in unserer DRK- Kita gemeinsam in allen Gruppen und in der Krippe eingenommen.

Für die Zubereitung des Mittagessens verwenden wir vor gegarte Menüs der Firma Apetito, die speziell auf die Vorlieben der Kinder abgestimmt sind. Durch die große Auswahl von Einzelkomponenten lassen sich verschiedenste Menüs zusammenstellen. Die Menüs werden

Nährstoff schonend gegart. Dabei wird auf Zusatz- und Konservierungsstoffe bewusst verzichtet. Lange Stand- und Warmhaltezeiten werden durch die zeitlich exakte Aufbereitung vor Ort vermieden.

Das Menü schmeckt so, wie es ist: frisch.

Ergänzt werden diese Menüs durch Rohkostbeilagen, die frisch bei uns zubereitet werden. Frisches Obst oder Desserts werden täglich als Nachtisch angeboten.

Für das Mittagessen fallen Kosten in Höhe von 3€ je Mahlzeit an, die immer zum 15-ten des Folgemonats vom Konto eingezogen werden.

Nachmittags ist in der Zeit von ca. 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr Gelegenheit für einen Imbiss.

### 3.10 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

In unserer Kita nehmen wir das Recht auf Beteiligung der Kinder und das Recht, als eigene Persönlichkeiten mit wachsenden Selbstbestimmungsfähigkeiten wahr genommen zu werden, sehr ernst.

Das Beteiligungsrecht der Kinder soll Mittelpunkt des pädagogischen Handelns sein. Innerhalb eines gesetzten Rahmens können die Kinder selbst entscheiden. Ein mit den Kindern gemeinsam erstelltes Regelwerk organisiert den Alltag. Partizipative Strukturen stärken das Ich-Gefühl, wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder und damit präventiv aus. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Spielortes, Wahl der pädagogischen Fachkraft bei Alltagshilfen
- Mitbestimmung bei der Auswahl der Speisen bei den Mahlzeiten

- + Speisen werden in Schüsseln auf alle Tische gestellt und von den Kindern selbst aufgefüllt.
- + Müslifrühstück wird von den Kindern selbst zusammengestellt.
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
  - + Was wissen die Kinder über das Projekt
  - + Welche Aktivitäten möchten sie dazu tun und welche Medien nutzen
  - + Eigene Materialien von zu Hause mitbringen.
- Mitbestimmung bei der Morgenkreis- und Gruppengestaltung
- Mitbestimmung bei der Auswahl neuer Spielgeräte+ Materialien
  - Was muss das neue Spielgerät können?
  - Bildercollage mit den Kindern gestalten, dabei Kataloge nutzen
  - abstimmen
- Mitbestimmung beim Aufstellen von Regeln für das Zusammenleben.
- Namensgebung der Gruppe

### 3.11 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung. Unsere DRK-Kita Eckermannstraße hat keine Integrationsgruppe.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

### 3.12 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Ein umfassendes Schutzkonzept wird zurzeit erstellt.

## **4 Bildung im Kindergarten**

### **4.1 Unser Verständnis von Bildung**

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

### **4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan**

#### **4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz**

Die sozial- emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf zwei Ebenen, der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung und der des sozialen Lernens. In der DRK- Kita entwickeln Kinder im Kontakt untereinander und mit Erzieher:innen, Kompetenzen sich als eigenständige Person zu erleben, Gefühle wahr zu nehmen, eigene Grenzen zu erfahren, Frustration zu erleben, aus zu halten und zu verarbeiten.

Schon mit Beginn der Eingewöhnungsphase nehmen wir uns viel Zeit um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen und sie stets in ihrem Tun (sich anziehen, Toilette aufsuchen, frühstücken, Spielpartner finden usw.) zu unterstützen. Sie lernen schnell eigene Bedürfnisse zu äußern und brauchen schon nach kurzer Zeit immer weniger Hilfe.

Durch Anerkennung und Wertschätzung durch andere Kinder und uns erlangen sie Selbstvertrauen. Im Spiel mit anderen Kindern lernen sie Absprachen zu treffen, Kompromisse zu schließen, erfahren Sympathie und Antipathie.

Regeln werden bei uns im Haus von Kindern und Fachkräften gemeinsam aufgestellt.

Konflikte werden besprochen und Lösungsmöglichkeiten von den Kindern vorgeschlagen.

#### **4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten**

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie aufgrund überwiegend sinnlicher Erfahrungen sich ein Bild von der Welt machen.

Aufgabe jeder Bildungseinrichtung ist es, die kognitiven Fähigkeiten zu fordern und zu fördern. Sie bilden die Grundlage für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung jedes Menschen.

Wir bieten den Kindern viele Gelegenheiten sich zu bewegen und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Die Kinder sollen bei uns die Möglichkeit bekommen in ihrem eigenen Lernrhythmus verschiedene Lernprozesse ergebnisoffen und ohne Zeitdruck zu erarbeiten.

Wichtig ist, dass die Eigenaktivität des Kindes zugelassen und unterstützt wird. Durch Gespräche und Beobachtungen regen wir die Kinder zum Nachdenken an. Sie äußern Vermutungen über das Verhalten von Dingen oder Personen, tauschen diese Vermutungen mit anderen Kindern oder den Erziehern aus und überprüfen sie.

Kinder erarbeiten sich selbstständig Lösungswege, die sie häufig auf kreative und ungewöhnliche Denkweisen erreichen können.

Auch sehr kleine Kinder arbeiten an Lösungen, wie sie z. B. ein ersehntes Ziel erklettern oder Entfernungen im Raum überwinden können. Das Grundwissen erarbeiten die Kinder mit uns spielerisch (z. B. Farben benennen, Farbspiele oder Lieder über den Körper usw.). Wir erkennen aber auch gemeinsam „Weltwissen“ (Naturphänomene) wie auch lebenspraktisches Wissen (Schuhe anziehen, Zähne putzen, aufräumen). Gemeinsam mit den Kindern beobachten und begleiten wir ihre Aktivitäten und reflektieren sie altersgemäß. Unsere Lernangebote strukturieren wir so, dass sie sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder orientieren und es für sie alle interessant und spannend wird. Die kindliche Kreativität verstehen wir als kognitive Fähigkeit mit der sie Hypothesen bilden und Probleme lösen lernen. Haben die Kinder Spaß an ihren Aufgaben können sie sich ausdauernd und konzentriert auf die Aufgaben einlassen. Haben die Kinder die Möglichkeit zu erfahren, dass sie ihre Aufgaben bewältigen und ihre Umwelt beeinflussen können, fördert dieses enorm ihr Selbstbewusstsein. So erhoffen wir uns eine spannende, abwechslungsreiche Kindergartenzeit mit ihren Kindern.

### 4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen!

Bewegung und Wahrnehmung dient den Kindern als Grundlage ihre Welt zu begreifen. Durch Freude und Spaß an Bewegung nehmen die Kinder ihren Körper, Geist und Seele wahr.

Die Kinder erleben ihre Umwelt aktiv durch vielfältige Bewegungserfahrungen. Bewegung ist nicht nur für motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von Bedeutung. Bei Bewegungsangeboten können die Kinder ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen und ihre Ideen mit einbringen.

Durch eine projektbegleitende Rahmengeschichte wecken wir zusätzlich das Interesse und die Motivation der Kinder mit dem sie selbstbestimmt lernen, erforschen und erleben können. Sie haben eigene Entscheidungsfreiheiten in ihren Handlungen, was Regeln und Grenzen jedoch nicht ausschließt. Diese Regeln und Grenzen bieten den Kindern nicht nur Schutz, sie geben ihnen auch Sicherheit und sind ein fester Bestandteil des sozialen Umgangs miteinander.

Die Gruppen haben vormittags die Möglichkeit einmal die Woche die Sporthalle der Alten Stadtschule zu nutzen. Hier besteht das Angebot mit großen Geräten Bewegungsbaustellen aufzubauen und auf großem Raum zu agieren. Unsere Kita bietet auf unserem Außengelände, sowie in unserer Eingangshalle genügend Raum um vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Dies lädt die Kinder mit einer Auswahl an Materialien zum Laufen, Springen, Klettern, Schaukeln, Rutschen, Balancieren und Bauen ein. Des Weiteren nutzen wir die nahegelegenen Spielplätze sowie viele andere Ausflugsziele zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Durch Rückzugsecken und gezielten Angeboten bieten wir den Kindern Gelegenheiten ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Entspannung nach zu gehen.

#### Turnen mit Hengstenberg- Materialien

Die Hengstenberg- Materialien bestehen aus einzelnen Holzelementen, die zu verschiedenen Aufgaben, die der Bewegung dienen, zusammengestellt werden können. Sie sind Hilfsmittel um die Grundlagen der Bewegungs- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu entfalten. Die Kinder können angstfrei probieren und experimentieren. Das Turnen und Spielen mit den Hengstenberg- Materialien geschieht ohne Zeit oder Leistungsdruck und in der von den Kindern selbst bestimmten Geschwindigkeit. Die Kinder können hierbei selber entscheiden, ob sie mitturnen, oder lieber erstmal zugucken wollen. Denn auch durch Beobachtung machen Kinder Lern- Erfahrungen und haben Zeit Ängste vorm „Falschmachen“ und „Blamieren“ abzubauen. Die mit einem zu großen Bedürfnis im Mittelpunkt stehenden Kinder können Über-

forderungstendenzen abbauen und lernen, sich einzuordnen. Da die Hengstenberg- Materialien zum Großteil aus Holz bestehen, sollten die Kinder barfuß oder auf Stopper-Socken turnen. Dies schult auch zugleich ihren Tastsinn.

Die Kinder bekommen keine Vorgaben oder Verbote, wie die Materialien zu benutzen sind. Jedoch werden vor dem Turnen Regeln abgesprochen u.a.:

- es wird barfuß oder auf Stopper-Socken geturnt
- lass dir Zeit
- lass auch den anderen Kindern Zeit und halte Abstand
- tu nur das, was du dir alleine zutraust
- wer die Regeln nicht einhalten will oder kann, darf nicht teilnehmen

Die Angebote werden immer wiederholt, da die Kinder nur so sicher im Umgang mit den Materialien und Regeln werden können. Zudem können sie immer wieder neue Möglichkeiten ausprobieren, wie sie die Hengstenberg- Materialien nutzen wollen und somit ihren eigenen Körper besser einschätzen.

Das Turnen mit den Hengstenberg- Materialien findet in Kleingruppen statt.

#### **4.2.4 Sprache und Sprechen**

Das gesprochene Wort ist das wichtigste Kommunikationsmittel um sich zu verständigen und die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen unserer Kinder.

So ist es unser vorrangiges Ziel den Kindern Freude am Sprechen zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu vermitteln. Dabei unterscheiden wir zwischen Sprachbildung und Sprachförderung. Sprachliche Bildung richtet sich an alle Kinder. Die Kinder bekommen die Fähigkeiten vermittelt sich in unterschiedlichen Situationen angemessen und vielfältig auszudrücken und unterschiedlichen Verstehens-anforderungen gerecht zu werden. Eine sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Tagesablauf. Die Kinder lernen Absichten zu erklären, Bitten formulieren, Spielregeln erläutern, Rollenspiele spielen usw.

Besondere Bedeutung kommt den Morgen oder Mittagskreisen zu. Hier werden Gespräche zu verschiedenen Themen geführt, Erlebtes wird ausgetauscht und Regeln gemeinsam aufgestellt. Wir geben den Kindern viel Zeit sich zu äußern und sind aufmerksame Zuhörer:innen.

Es werden in spielerischer Form Lieder, Verse, Reime, Finger- und Körperspiele angeboten. Ferner Spiele zur Förderung der auditiven Wahrnehmung, sowie Stimmbildungs- und Atemübungen.

Hier zwei beliebte Beispiele:

Zehn kleine Zappelmänner

Beim Bewegen der Hände von unten nach oben oder hin und her erlernen die Kinder räumliche Begriffe spielend in der Nachahmung und im eigenen Tun.

Meine Hände sind verschwunden

Der Name von verschiedenen Körperteilen wird geübt und gelernt.

Für eine gesunde Sprachentwicklung spielt auch die Stärkung der Mundmuskulatur eine entscheidende Rolle. So achten wir z. B. auf eine gesunde Ernährung.

#### Definition Sprachförderung

Unsere Sprachförderung richtet sich auf spezifische Bereiche der deutschen Sprache (Grammatik, Ausdruck, Artikulation). Die Förderung des Erwerbs deutscher Sprachkenntnisse nutzen nicht nur Kinder, die eine besondere Unterstützung für den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache benötigen, sondern auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache, deren sprachlicher Entwicklungsstand verzögert ist. Unsere Mitarbeiter:innen sind dabei Sprachvorbilder, die aufzeigen wie wichtig ein präziser Ausdruck für die zwischenmenschliche Kommunikation ist. Das eigene Sprach- und Kommunikationsverhalten sollte von den Mitarbeitern ständig überprüft und reflektiert werden.

- Ist meine Aussprache deutlich?
- Sind meine Äußerungen grammatisch korrekt?
- Hat mich das Kind verstanden?

Auch die Fähigkeit genau und geduldig zuhören zu können, ist von großer Bedeutung. Dabei gehen unsere Mitarbeiter auf die non- verbalen und verbalen Äußerungen der Kinder angemessen ein und greifen die Anregungen für eine Weiterführung von Dialogen auf.

Erziehende sollten nicht zu Kindern, sondern mit Kindern reden. Kinder lernen nicht nur von Erwachsenen, sondern auch von anderen Kindern.

#### **4.2.5 Mathematisches Grundverständnis**

Mathematisches Grundverständnis im Gruppenalltag:



Schon im Kleinkindalter beginnt die Entwicklung für mathematisches Grundverständnis. Nach ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum nehmen Kinder in ihrer weiteren Entwicklung neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und begreifen deren Bedeutung im Alltag. Dies geschieht immer mit allen Sinnen.

Bei Bewegungsangeboten in der Halle und im Außenbereich überwinden die Kinder unterschiedliche Höhen, balancieren auf unterschiedlich breiten Hindernissen und Untergründen, laufen vorwärts und rückwärts und machen dabei wichtige Raum- Erfahrungen.

Entwicklungsgerecht und spielerisch vermitteln wir den Kindern mathematische Grundkenntnisse in der Projektarbeit beim Spielen und während des gesamten Tagesablaufes.

Wir vermitteln Wissen über:

Die Wochentage, die Uhrzeit, persönliche Daten der Kinder, ihre Anschrift, Jahreszeiten, wie viele Kinder sind heute da

Wir machen auf die Welt neugierig:

Planeten und Kontinente, Stadt Winsen - kindliche Umgebung

Wir machen den Kindern Mengen- und Größenvergleiche verständlich:

Ordnen, vergleichen, messen (Weitsprung beim Turnen, Größenvergleich bei Körpergröße, Gewichte beim Backen und Kochen...)

Wir erleben das Ertasten, Vergleichen und Zuordnen von Formen als unverzichtbare körperliche Erfahrung für die Kinder:

Hand- und Fußabdrücke, Fühlspiele, Formen in der Natur

Wir fördern den Umgang mit Formen, Farben und unterschiedlichen Materialien:

Bereitstellung von Farb-, Form- und Differenzierungsspielen („Differix“), Colorama, Bereitstellung von verschiedenen Bastelmaterialien aus unterschiedlichen Formen und Farben.

#### **4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz**

Kinder haben ein großes Bedürfnis sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Sie beobachten genau und imitieren andere Kinder oder auch die Erwachsenen. Sie sind stolz, wenn sie dabei erfolgreich waren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille „Dinge selbst tun zu können“.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten sich in lebenspraktischen Kompetenzen zu üben oder diese neu zu erwerben.

Die Selbständigkeit der Kinder zu fördern ist uns besonders in alltäglichen Dingen wichtig:

- das An- und Ausziehen
- Verschlüsse öffnen und schließen lernen
- Hände mit Seife waschen und abtrocknen
- Zähne putzen
- Nase putzen
- Geschirr für das Essen vom Wagen nehmen und später abzuräumen
- Getränke selber nachfüllen

Bei der Herstellung von Speisen helfen die Kinder beim Schneiden, benutzen Mixer und andere Haushaltsgeräte.

Elektrische Geräte, wie z.B. Computer und CD-Player dürfen sie je nach Entwicklungsstand nach einer Einweisung selbständig bedienen.

Im Außenbereich helfen die Kinder bei der Gartenarbeit und arbeiten unter Aufsicht mit Werkzeug an den Werkbänken.

#### **4.2.7 Natur und Lebenswelt**

Im Kindergarten geben wir den Kindern die Möglichkeit, durch ihre Neugierde und Wissbegierde, Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten zu erforschen.

Es reizt sie Zusammenhänge von Ursache und Wirkung logisch zu analysieren und selber zu konstruieren.

Dieses erfahren sie z.B. durch Türme bauen und einstürzen lassen (Schwerkraft).

Ohne dass wir für alles Erklärungen geben, können die Kinder durch eigenes Handeln Wissen erwerben. Wir bieten den Kindern vielfältige Experimente an, um Gesetzmäßigkeiten selbst herauszufinden.

Damit die Kinder die Natur aufmerksam erleben, beziehen wir sie in die Projekte auf unserem Außengelände ein. Denn nur wer eine Beziehung zu seinem Umfeld hat, lernt ihr mit Respekt und Vorsicht zu begegnen und Verantwortung zu übernehmen.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit durch Waldbesuche und Ausflüge zu den Obstbauern den Jahresverlauf zu beobachten. Durch Ausflüge zur Feuerwehr, Museen, Bauernhöfe, Bäckereien etc., lernen die Kinder ihr näheres Umfeld kennen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird den Kindern auch das erweiterte Umfeld nähergebracht. (z. B. Hamburg)

Gleichzeitig wird bei diesen Ausflügen die Sicherheit im Straßenverkehr trainiert. Hier bekommen wir auch Unterstützung von der örtlichen Polizei, und der Straßenverkehrswacht.

#### 4.2.8 Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz, bildnerisches Gestalten.

Durch sie eröffnen wir den Kindern Möglichkeiten, ihr Bild von der Welt durch das eigene Tun zu konstruieren und damit verbundene Gefühle auszudrücken.

Im Mittelpunkt steht das Tun und nicht das fertig gestaltete Produkt.

Ästhetische Bildung bewirkt:

Förderung der kindlichen Sinnes- Erfahrungen:

Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen

Förderung der Feinmotorik und Körperkoordination, sowie der Ausdauer und Konzentration:

Malen, Töpfern, Weben, Collagen erstellen

Handwerkliches Gestalten Üben:

Verschiedene Materialien und Werkzeuge kennen lernen.

Möglichkeiten im Umgang mit dem eigenen Körper erfahren:

Theater, Pantomime, Verkleiden

Um die Kinder in ihrer sinnlichen Erkundung zu unterstützen stellen wir ihnen vielfältige Materialien zur freien Verfügung, nehmen die Kinder ernst, sind neugierig auf das, was die Kinder uns mit ihren Werken erzählen und wertschätzen diese.

#### Musik in unserer DRK- Kindertagesstätte

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

(Victor Hugo)

Musik hat großen Einfluss auf alle Menschen, weil sie uns berührt und auf unsere Emotionen wirkt und Gefühle weckt. Musik kann begeistern, sie kann uns fröhlich stimmen oder traurig, aggressiv oder entspannt. Dies wirkt sich auf den ganzen Körper aus.

In der Kindertagesstätte können die Kinder viele musikalische Erfahrungen sammeln. Musik bedeutet Bewegung- Bewegung im Körper ist gleichbedeutend mit Bewegung im Kopf. Bei keiner anderen Tätigkeit werden so viele Regionen im Gehirn angesprochen wie beim musizieren.

Durch das Singen von Liedern, musizieren mit Instrumenten, Klanggeschichten gestalten, fördern wir bei den Kindern die Sprachentwicklung, das Rhythmusgefühl, die Kreativität und die Konzentration. Und weil das Ganze noch sehr viel Spaß macht, fördert es das Selbstbewusstsein. Das soziale Miteinander rückt beim Musizieren in den Vordergrund, denn wir können nur gemeinsam musizieren, wenn alle kooperieren.

In unserer Kindertagesstätte singen wir täglich. Musik begleitet uns durch alle Projekte. Wir singen altersgemäße Lieder in verschiedenen Sprachen.

In der Sonnengruppe und in der Wolkengruppe gibt es einen festen Musiktag in der Halle. Hier wird getanzt und gesungen auf großem Raum.

Im Dezember 2007 wurde unsere DRK-Kindertagesstätte mit dem musikalischen Gütesiegel „Felix“ vom Deutschen Sängerbund ausgezeichnet. Im April 2012 haben wir erneut den „Felix“ feierlich überreicht bekommen.

#### **4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz**

Bei unserer Arbeit legen wir Wert auf die Beantwortung von elementaren und existentiellen Fragen der Kinder.

Fragen wie: Wo komme ich her? Wozu bin ich da? Was passiert mit Opa, wenn er stirbt? Wir geben Antwort durch gemeinsame Gespräche, Geschichten, und Projekte.

Durch das regelmäßige Besprechen von Ereignissen, Fragen und Problemen machen die Kinder positive Grund- Erfahrungen in Vertrauen, Angenommensein und Geborgenheit. Kinder brauchen Stille und Gelegenheit zur Meditation um zur Ruhe zu kommen und um sich besinnen zu können. Dieses erreichen wir durch Erzählungen und Geschichten, Entspannungsübungen und in der Gestaltung von ruhigen Ecken.

Wir helfen Kindern ihre eigenen Wertmaßstäbe zu entwickeln. Dabei stellen wir ihnen unsere eigenen Wertvorstellungen zur Verfügung. So lernen sie, was Gut und Böse ist, Solidarität, Toleranz gegenüber ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt.

Zur Orientierung und Strukturierung des Alltags brauchen Kinder Rituale. In unserem Alltag treffen wir uns regelmäßig gemeinsam im Stuhlkreis oder in der Kuschelecke. Im Jahreslauf feiern wir gerne Feste wie Geburtstage, Sommerfest, Herbstfest u.a.

An den Geburtstagen steht das Kind im Mittelpunkt.

### 4.3 Pädagogische Programme

#### Forschen mit Fred

Ist ein naturwissenschaftliches Programm. In einer Einführungsgeschichte lernen die Kinder die Ameise Fred kennen und lassen sich vom Forschergeist anstecken. Jede Einheit beginnt mit einer Geschichte und endet mit einem Experiment. Die Experimente sind einfach und schnell durchführbar. Die Dinge, die beim Experimentieren benutzt werden, sind alle im täglichen Leben wieder zu finden und schaffen somit den Bezug zum Alltag der Kinder. Am Ende erhält jedes Kind ein „Forscher-Diplom“.

#### „Komm mit ins Zahlenland“

Dieses Projekt wird im 1. Oder im 2. Halbjahr in Kleingruppen durchgeführt. Kinder und Erzieher unternehmen für fünf Wochen eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Zahlen bis zehn. Das Zahlenland liegt im Meer der Unendlichkeit. Ein Zahlenweg führt zu einer kleinen hübschen Zahlenstadt. In ihr ereignen sich alle Geschichten, Spiele und musikalische Aktivitäten. Die Zahlen sind die Bewohner der Zahlenstadt. Im Land der Zahlen gibt es einen Zahlenkobold, der für viel Durcheinander sorgt. Aber zum Glück gibt es auch eine Zahlen-Fee, die das Chaos schnell beheben kann.

Dieses Projekt gibt Kindern früh Gelegenheit, ihre mathematische Begabung zu wecken und zu entwickeln, ohne sie zu festgelegten Inhalten zu verpflichten. Mit der Mathematik sollen die Kinder die Welt differenzierter wahrnehmen. Wir möchten die natürliche Neugier an Zahlen aufgreifen. Mathematische Grundkenntnisse werden altersgerecht sowie spielerisch vermittelt. Wir spielen Spiele, in denen wir uns zu bestimmten Zahlen oder entsprechend einer Anzahl von Tönen bewegen oder zusammenfinden. Auf dem Zahlenweg gehen wir in verschiedenen Schrittmaßen vor und zurück, hören Geschichten zu den Zahlen, singen englische Zahlenspiellieder und malen basierend auf diesen neuen Erfahrungen Bilder. Mit der Waage vergleichen wir Mengen, zerlegen Zahlen mit dem Würfelturm und Alltagsgegenständen. In zahlreichen Übungen werden die Ziffern in ihrer Gestalt und als Folge wahrgenommen. Sie werden im Gedächtnis in der richtigen Abfolge und Nachbarschaft abgespeichert.

Die Zahlen werden aktiv mit dem ganzen Körper erlebt und zugänglich gemacht.

In jeder Woche stehen zwei Zahlen im Mittelpunkt. Jede Zahl hat ihre Eigenständigkeit. Für sie gibt es einen Zahlengarten, der der Zahl entsprechend eingerichtet wird. Außerdem gibt es Häuser und Bewohner entsprechend der Zahlen. Jeder Garten hat seine eigene Form. Somit wird den Kindern ein Grundverständnis für geometrische Formen vermittelt. Die Kinder haben

die Möglichkeit während des gesamten Projektes die Materialien weiterhin spielerisch zu nutzen.

Dieses Projekt bietet eine ganzheitliche Förderung der Bereiche Sprachkompetenz, Emotionalität, Motorik, Merkfähigkeit, Wahrnehmung und beugt Rechenschwäche vor. Ganzheitliches Lernen wird gezielt angesprochen und somit gefördert.

### Entdeckungen im Entenland

„Das Entenland“ ist ein Projekt für Kinder im Alter von 2,5- 4 Jahre, entwickelt von Prof. G. Preiß als lehrreiches und unterhaltsames Erlebnis mathematischer Bildung von Anfang an.

Das „Entenland“ mit See, Wiese, Spielplatz, Entenhaus, Labyrinth, Entenweg und den Enten bildet den Raum für vielfältige Entdeckungen. Es wird zum vertrauten Rahmen, der die Lernfelder begleitet und den Erfahrungen der Kinder Struktur gibt.

Die Teilnahme am Entenleben fördert die Aufmerksamkeit und verbindet das Geschehen mit Gefühlswerten, das damit zum Erlebnis wird. Die Geschichten vom neugierigen Entenkind fördern die Fantasie und das Vorstellungsvermögen.

Die Ente Oberschlau sorgt für Unterhaltung. Sie bildet sich ein, alles zu können, macht aber doch ständig Fehler. Schließlich lässt sie sich doch von den Kindern helfen, die das gern tun. Der Fuchs, der sich schlau im Hintergrund hält, sorgt für Spannung. Er stiehlt ab und zu Sachen, die die Kinder dann immer wieder zurückholen müssen. Bringt er Dinge durcheinander, stellen die Kinder wieder die richtige Ordnung her.

Lernfelder:

- Farben und die Begriffe „innen und außen“  
(Sortieren und Orientierung im Raum)
- Formen in Verbindung mit Farben
- Zählen, würfeln und Simultanerfassung (Sortieren und Ordnung)

Dieses Projekt findet in allen altersgemischten Gruppen unsere Kita in Kleingruppenarbeit einmal wöchentlich über einen Zeitraum von ca. 15 Wochen statt.

Wir integrieren dieses Projekt auch in unseren Alltag gemäß unserem Bildungsprinzip.

### Toy Talk

Mit Toy Talk können auch unsere altersgemischten Gruppen der Drei- bis Fünfjährigen „Englisch spielen“. Dieses Konzept wurde aus den Erfahrungen des erprobten Programms „Singing and Learning Englisch with Annie and Alex“ heraus entwickelt. Beide Programme bauen aufeinander auf.

Toy Talk wird in unserer DRK- Kita regelmäßig und themenbezogen gruppenintern in Kleingruppen bzw. in der gesamten Gruppe von unseren Mitarbeitern angeboten.

Toy Talk ist die Sprache der Spielsachen, mit denen die Kinder spielen und sprechen. Sie werden mit dem englischen Sprachklang vertraut gemacht, lernen erste englische Wörter kennen und dürfen vor allem ausprobieren, „wie sich Englisch im Mund anfühlt“! Falsch und richtig gibt es hier nicht, nur viel Lob für die Bereitschaft mitzumachen.

Toy Talk ist zum einen als allgemeines Sprechentwicklungsspiel gedacht: Atmung, Sprechrhythmik und Lautbildung werden geübt. Zum anderen ist dieses Programm für Kindergruppen in Kitas gedacht, in denen Erzieherinnen Kinder an die englische Sprache heranführen wollen.

Bei Toy Talk ist das wichtigste Ziel der Spaß. Inhalte werden lustig vermittelt und sind eng mit den Lebenswelten der Kinder verknüpft. Die Kinder werden durch das Ansprechen ihrer Sinne erreicht.

### Wuppi

Sprachförderung mit „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“  
„Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“ ist ein umfassendes Sprachförderprogramm für Vorschulkinder, eingebettet in eine Handlung mit Wuppi als lebenswerten Begleiter. Wuppi ist ein Außerirdischer und lebt auf dem Planet „Wuppi“. Er kann nicht hören, reimen oder Silben erkennen.

Zur phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne verstehen wir das Lauschen, Reimen und Silben erkennen.

Die Förderung der phonologischen Bewusstheit beinhaltet:

- Lauschübungen – Die Kinder lernen, Geräusche zu erkennen, herauszuhören und die Richtung aus der diese kommen zu identifizieren. Die „Ohren“ üben das richtige Aufnehmen, Speichern und Wiedergeben von Reizen und werden durch erste Reimspiele für die Struktur der Sprache sensibilisiert.
- Silbenspiele - Die Kinder lernen mit Silbenspielen die Struktur der Sprache kennen und entwickeln ein Gehör für sie. Sie lernen im weiteren Verlauf das Erkennen von Silben, wobei das Unterscheiden von Lauten miteinbezogen wird.
- Übungen zum Heraushören und Zusammenziehen von Lauten – Die Kinder lernen Anlaute (Vokale) herauszuhören und später ähnliche Anlaute zu unterscheiden. Im weiteren Verlauf lernen sie mit Wuppi Laute am Anfang, am Ende und in der Mitte

eines Wortes herauszuhören und ein Wort in seine Einzellaute zu zergliedern und zusammenzuziehen.

- Die phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne schafft die Voraussetzungen für die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne.
- Dieses Projekt wird einmal in der Woche in Kleingruppenarbeit unter Einbeziehung vielfältiger Alltagsgegenstände angeboten. Das Gelernte wird mit gezielten Computerprogrammen vertieft.

### Early English

Early English ist ein von vielen Tausend Kindern erprobtes Programm, das Paul Lindsay entwickelt hat. „Singing and Learning Englisch with Annie and Alex“ hat ein an der Praxis orientiertes Konzept.

Unsere Erzieherinnen, auch als Nicht-Muttersprachlerinnen, können mit diesem Konzept Kinder an die englische Sprache heranzuführen. Sie werden von Paul Lindsay und seinen Mitarbeitern regelmäßig geschult.

Mittels Spielen, Fingerspielen, Reimen, Bastelangeboten und Liedern bekommen die Kinder eine Einführung in eine fremde Sprache. Sie erleben wie einfach und freudig das Sprechen einer fremden Sprache sein kann. Die Kinder werden mit dem englischen Sprachklang vertraut gemacht und lernen mit viel Spaß erste englische Wörter kennen.

### Kon-Lab-Programm

Das Kita- Programm besteht aus drei Stufen mit insgesamt 32 Förderbausteinen.

1. Sprachrhythmus, Wortbildung und Wortbedeutung
2. Grammatik und Verwendung des Artikels und des Satzbaus
3. Grammatik und Sprachverstehen: Mengen, Fragen, Zeit und Wortbedeutung im Satz

Unsere Sprachförderung beginnt so früh wie möglich. Je früher Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in Kontakt kommen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie auf die angeborenen Erwerbsmechanismen zurückgreifen können, die auch den Erwerb der Erstsprache erfolgreich machen. Eltern von mehrsprachig aufwachsenden Kindern werden für die Erhaltung der Familiensprache gestärkt. Unseren Mitarbeitern ist es wichtig zu vermitteln, dass die Erst- und Zweitsprache nicht in Konkurrenz mit einander treten.



Die enge Verzahnung und die Integration von Sprachbildung und Sprachförderung in alle pädagogischen Prozesse der Kindertageseinrichtung zählen zu unserem Alltag.

### Faustlos (bei Bedarf)

Faustlos ist ein Konzept durch das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern im Vorschulalter vermindert und ihre soziale und emotionale Kompetenz gesteigert werden soll.

Die Lektionen des Programms sind in drei Bereiche unterteilt:

#### 1. Empathieförderung

Hier lernen die Kinder:

- Gefühle zu erkennen (z.B. glücklich, traurig, ärgerlich)
- Vorherzusagen, wie andere sich fühlen (indem sie sich in andere hineinversetzen)
- Anderen ihr Mitgefühl zu zeigen (indem sie auf die Gefühle anderer reagieren)

#### 2. Impulskontrolle

Hier lernen und üben die Kinder:

- Ein Problemlöseverfahren
- Verschiedenen soziale Verhaltensweisen (z.B. Teilen, Abwechseln)

#### 3. Umgang mit Ärger und Wut

Hier lernen und üben die Kinder:

- Sich zu beruhigen
- Ihre Ärger-Gefühle angemessen zum Ausdruck zu bringen

## **5 Übergänge des Kindes**

### **5.1 Eingewöhnung neuer Kinder**

Mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und für die Eltern.

Um den Anfang so angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir eine schrittweise Eingewöhnung vorgesehen. Bevor das Kind regelmäßig zu uns kommt vereinbaren wir gemeinsame Besuchstermine. Das Kind gewinnt so einen ersten Eindruck und die Eltern oder ein Elternteil können sich mit dem/r Erzieher:in intensiv über Einzelheiten austauschen. In den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit hat jedes Kind sein individuelles Tempo. Einige Kinder brauchen noch ein Familienmitglied zur Unterstützung. Sie bauen langsam Vertrauen zu einem/r Bezugserzieher:in auf und können dann nach wenigen Tage schon vereinbarte Zeiträume allein in der Gruppe bleiben. Andere Kinder bleiben gleich allein in der Gruppe. Das „Loslassen“ ist häufiger für die Eltern schwieriger als für das Kind. Bitte bedenken Sie folgendes:

Je länger der Abschied dauert, umso schwerer ist das Loslassen für Eltern und Kinder. Verabschieden sie sich kurz und kommen in der ersten Zeit früher zum Abholen.

## **5.2 Interne Übergänge**

Meistens zum Sommer hin, wechseln die 3-jährigen Kinder von der Krippe in den Elementarbereich, sowie die 5-jährigen Kinder in die Ü5-Gruppe.

Diese Übergänge werden von den Mitarbeiter:innen der Gruppen unterstützt, indem es im Vorfeld einen Schnuppertag in den Gruppen gibt. Zudem führen die Mitarbeiter:innen Übergabegespräche zu den einzelnen Kindern.

Im Elementarbereich, sind den Kindern die Mitarbeiter der Ü5-Gruppe auch von den Spielsituationen im Außenbereich bekannt.

Wenn möglich gehen einige Fachkräfte aus dem Elementarbereich als Krankheits- oder Urlaubsvertretung in die Krippe, wobei sie schon einmal Kontakt zu den Kindern knüpfen.

## **5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule**

Kinder unserer DRK- Kita besuchen im Anschluss an ihre Kita- Zeit die Alte Stadtschule, die Schule Borsteler Grund, die Hanseschule oder die Schule am Ilmer Barg.

In den vergangenen Jahren trafen sich Lehrer:innen und Leitung/Erzieher:innen zum Austausch. Gemeinsame Aktivitäten wurden geplant, Besuche abgesprochen und Erwartungen ausgetauscht. Seit 2018 wurde die Zusammenarbeit deutlich ausgebaut. Die zukünftigen Schulkinder haben in der Alten Stadtschule eine dritte Klasse als Patenklasse und besuchen diese an 3-4 Terminen zu verschiedenen Projekten.

In der Hanseschule gibt es Jahreszeitentreffen, die von den Eingangsstufen und den Kita-Kindern gemeinsam gestaltet werden.

Alle zukünftigen Schulkinder besuchen ihre jeweilige Schule, um in zwei Schulstunden und einer Frühstückspause schon einmal einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen.

Die Schulsozialarbeiter:innen aus allen Schulen besuchen die Kinder in der Kita, um sie kennen zu lernen. Im Februar finden in der Kita Elternsprechtage statt. Hier ist Zeit und Raum sich gemeinsam mit den Eltern über den Entwicklungsstand der Kinder vor der Schuluntersuchung auszutauschen.

Im Juni findet dann ein von der Schule organisierter Infoabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder in der Schule und ein Elternabend in der Kita statt.

## **6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit, ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt uns zum einen Aufschluss über die Interessen, Vorlieben und Abneigungen der Kinder

und zeigt uns zum andern ihre Stärken und Unterstützungsbedarfe auf. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um unsere pädagogische Arbeit am Kind zu planen, für die Entwicklung fördernde Angebote gezielt anzubieten und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

Folgende Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren nutzen wir in unserer Kita:

- „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“; Ute Koglin, Franz Petermann, Ulrike Petermann; Cornelsen Verlag
- MiniKeks Bögen
- „Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“; Michaela Ulich Toni Mayr; Herder Verlag
- „Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“; Michaela Ulich, Toni Mayr; Herder Verlag
- „BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kintertageseinrichtungen“; Prof. Dr. Renate Zimmer, Herder Verlag
- Portfolio in der Krippe

## **7 Zusammenarbeit mit Eltern**

### **7.1 Grundsätze und Ziele**

Für uns ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

## 7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist schon der erste Kontakt mit den Eltern. Bereits beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

### Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

### Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten und allen Aktivitäten an unseren Pinnwänden.

### Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

### Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

### Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

### Elternabend

In unserem Haus organisieren wir mindestens zwei Elternabende im Kita- Jahr. 4-6 Wochen nach Beginn des neuen Kita- Jahres findet die erste Zusammenkunft mit den Eltern statt. Hier werden die Elternvertreter gewählt und wichtige Ereignisse des Jahres besprochen. Im Frühjahr folgt dann der zweite Elternabend, der oft themenbezogen durchgeführt wird. Bei Bedarf gibt es verschiedene Infoabende. Themenwünsche der Eltern werden gerne berücksichtigt.

### 7.2.1 Elternsprechtage/Einzelgespräche

Einmal im Jahr, bei Bedarf auch öfter möchten wir mit den Eltern über die Kinder ins Gespräch kommen. Wir sind interessiert an den Beobachtungen und Beschreibungen, dem Lebenslauf (Anamnese) der Kinder, ihren Vorlieben im häuslichen Umfeld usw. Ebenso wichtig sind die Fragen der Eltern zum Verhalten ihrer Kinder in unserer Kita, zu ihrem Entwicklungsstand aus unserer Sicht. Dazu dient unser Beobachtungsbogen, den wir für jedes Kind während der Kita-zeit führen. Detaillierte Notizen aus dem Alltag helfen ebenfalls. Entwicklungsgespräche finden am Sprechtag einmal im Jahr im Zeitraum Februar/ März statt, bei Bedarf häufiger. In jeder Gruppe stehen regelmäßig Sprechzeiten für Elterngespräche zur Verfügung. Nur so ist gewährleistet, dass wir die besondere Situation eines jeden Kindes, jeder Familie und der Kita insgesamt möglichst gut erfassen.

Die Beobachtungen und Resultate der Elterngespräche sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, z.B. für Raum- und Materialgestaltung, Projekt- und Angebotsentwicklung im Hinblick auf Interessen sowie Förderung der Kinder. Weiterführend ergeben sich daraus Tages- und Regelstrukturen, Anstöße zur gezielten Beobachtung. Mit allen Angaben und Informationen, Eltern und ihrer Kinder betreffend, gehen wir respektvoll und vertraulich um.

### 7.2.2 Elternvertreter

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden aus den Reihen der Eltern ein Elternvertreter und ein Stellvertreter gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen, bei der Entwicklung der Konzeption und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Die Elternvertreter:innen und Stellvertreter:innen treffen sich alle 8 Wochen mit der Leitung um aktuelle Themen zu besprechen und Informationen aus zu tauschen.

## 8 Vernetzung

Mit der Erziehungsberatungsstelle stehen wir regelmäßig in Verbindung. In anonymen Fallbesprechungen erhalten wir oft eine andere Sichtweise für bestimmte Situationen und Probleme. Wir bekommen Anregungen im Umgang mit Eltern und Kindern und besprechen Möglichkeiten der Förderung der Kinder.

Bei Bedarf begleiten wir die Eltern zur Frühförderung, organisieren den Besuch der mobilen Frühförderung oder stellen den Kontakt zum Jugendamt her. In Absprache mit den Eltern stehen wir im Austausch mit diesen Institutionen und schaffen die Möglichkeit, die Frühförderung in der Kita durchzuführen.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch besteht mit dem Gesundheitsamt.

Eine aktive Zusammenarbeit besteht zwischen der Fachschule für Sozialpädagogik und uns. Praktikant:innen erhalten hier ihre ersten praktischen Erfahrungen. Hier haben sie die Möglichkeit, im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung, unter Anleitung und Aufsicht der Erzieher:innen, ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Bei Leitungs- und Anleitertreffen werden Inhalte und Strukturen der Ausbildung besprochen.

Wichtige Anregungen aus der Praxis werden diskutiert und gegebenenfalls in die Praxisvorbereitung einbezogen.

Auch erhalten wir Einladungen zu gemeinsamen Fortbildungen für Schüler:innen und Erzieher:innen.

Wir haben regelmäßig Praktikant:innen von den allgemein bildenden Schulen. Durch diese Praktika können die Schüler:innen für sich feststellen, ob ein Beruf, aus dem Bereich Erziehung, für sie zukünftig das Richtige ist. Hier werden die ersten Weichen, für einen qualifizierten Nachwuchs, gestellt.

Daneben haben wir immer wieder Kontakt zur Feuerwehr, Polizei und zum Kinderschutzbund. Gern nehmen wir die Angebote der Büchereien der Stadt Winsen wahr, besuchen Lesungen und Erzähltheater oder leihen Bücher für unsere Projekte aus.

Zu den Grundschulen haben wir im Rahmen des Brückenjahrs regelmäßigen Kontakt.

## **9 Team**

### **9.1 Zusammenarbeit im Team**

Eine gut funktionierende Teamarbeit ist für uns Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit und ein gutes Klima in der Einrichtung. Unser Team trifft sich 14-tägig zu Dienstbesprechungen. Hier werden organisatorische Dinge geregelt, Termine vereinbart, Feste und Elternabende geplant und über pädagogische Belange des Kita- Alltags und einzelner Kinder gesprochen. Es findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt, pädagogische Themen werden diskutiert und ein gemeinsamer Weg festgelegt.

In den Dienstbesprechungen werden außerdem Informationen vom Träger an alle Mitarbeiter:innen weitergegeben, die gemeinsame Arbeit wird reflektiert und offen diskutiert. Auch finden hier Absprachen über die Gestaltung unserer Kita- Räume, das Außengelände und Anschaffungen statt.

In den einzelnen Gruppen haben die Mitarbeiter:innen gemeinsame Verfügungszeiten. Hier werden Projekte und Angebote geplant, Beobachtungen ausgetauscht, Elterngespräche vorbereitet und reflektiert.

Sind Praktikant:innen in der Kita, finden in der Verfügungszeit regelmäßige Gespräche und Anleitung statt.

Alle Teammitglieder beteiligen sich an der Planung und am reibungslosen Ablauf in der Kindertagesstätte.

## **9.2 Fortbildungen**

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

## **10 Beschwerden**

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unserer Kita führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

### Beschwerdemöglichkeiten der Kinder:

- Die Kinder haben ein Recht darauf gehört zu werden. Wir animieren sie dazu im Morgenkreis ihre Meinung zu sagen, hören bei Beschwerden der Kinder gut hin und ermutigen sie auch Erzieher aus anderen Gruppen oder die Kita- Leitung anzusprechen. Wir unterstützen die Kinder in klärenden Prozessen, auch wenn es mit der Verständigung auf Grund der Mehrsprachigkeit oder geringem Wortschatz schwierig ist. Dann werden Bilder, Übersetzer usw. zur Hilfe genommen.

### Beschwerdemöglichkeiten der Eltern:

Wir wünschen uns, dass Eltern mit ihren Sorgen, negativen Erlebnissen, Unzufriedenheit und Wünschen zu uns kommen und das Gespräch suchen. Eine Atmosphäre des Vertrauens können wir nur schaffen, wenn beide Seiten offen aufeinander zugehen, Fehler eingestehen und nach Lösungen suchen.

- Eltern müssen für ihr Anliegen auf jeden Fall eine/n Ansprechpartner:in haben. Sie können sich jeder Zeit an unsere pädagogischen Fachkräfte, der Kita-Leitung, den Elternvertreter:innen der Gruppen und den Träger wenden.
- Beschwerden werden von uns sehr ernst genommen und schnell unter Beteiligung der Kita- Leitung geklärt. Bei Bedarf werden entsprechende Fachkräfte hinzugezogen.
- Gespräche werden protokolliert und getroffene Vereinbarungen von allen Beteiligten unterschrieben.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

## **11 Qualitätsmanagement**

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.



## 12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist der rote Faden für unsere pädagogische Arbeit. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln wir immer neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Winsen, März 2023

## 13 Verzeichnisse

### 13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

### 13.2 Literaturverzeichnis

- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

### 13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze ..... 5